



Haushaltsplan 2009: Einzelplan 12 - Bundesverkehrsministerium

Rede von Dorothee Menzner, 28. November 2008

Weiter plant der Bund sinnlose Milliardenprojekte bei der Bahn

Dorothee Menzner (DIE LINKE):

Frau Präsidentin! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir, die Linken, zitieren die EU-Kommission nicht

sehr oft. Wenn sie recht hat, kann man sie aber einmal zi-

tieren. Gestern war der Süddeutschen Zeitung zu entneh-

men . ich zitiere .:

Um Unternehmen und Arbeitsplätze zu retten, empfiehlt die EU-Kommission den Mitgliedsländern, die Steuern massiv zu senken und die Staatsausgaben zu steigern.

Der größte Widerspruch dagegen komme von der Bun-

desregierung. Die Zahl der Wirtschaftswissenschaftler,

die fordern, die Wirtschaft anzukurbeln, um die Konjunktur am Laufen zu halten und sie nicht abstürzen zu

lassen, steigt.

Sie schlagen zwei Instrumente vor: erstens die Erhöhung des verfügbaren Einkommens der unteren Einkommensgruppen und zweitens Investitionen in Infrastrukturprojekte. Hierfür ist der Verkehrsetat prädestiniert, und er gibt . das muss ich zugeben . positive Signale; denn sein Volumen wird erhöht. Dennoch ist die Schwerpunktsetzung falsch.

Es wurde schon mehrfach erwähnt, dass viel zu viele überdimensionierte und zweifelhafte Großprojekte in Milliardenhöhe durchgeführt werden: der Hyper-U-Bahnhof Stuttgart 21, die Y-Trasse als Rennbahn durch die Lüneburger Heide mit zweifelhaftem Nutzen für den Fernhinterlandverkehr,

(Hans-Michael Goldmann [FDP]: Quatsch!

Das stimmt doch gar nicht! Das ist ja wohl ein Witz!)

die ICE-Piste unter dem Thüringer Wald, vom Berliner Stadtschloss und der Kfz-Steuer-Befreiung, die in die falsche Richtung geht und nicht die richtigen Anreize setzt, ganz zu schweigen.

Was ist stattdessen zu tun? Engpässe im Schienengüterverkehr müssen dringend beseitigt werden; in aktuellen

Studien heißt es, dass es einen akuten Mangel an Abstellgleisen in einer Größenordnung von rund 60 Kilometern

gibt. Knotenbahnhöfe im Güterverkehr sind dringend auszubauen. Die Zahl der Lkw-Rastanlagen an

Autobahnen ist zügig dem gestiegenen Lkw-Aufkommen anzupassen;

(Uwe Beckmeyer [SPD]: Das sind alles Projekte des Bundesverkehrsministers! . Patrick

Döring [FDP]: So etwas Verlogenes! Ihre

Leute sind doch bei der Y-Trasse dagegen!

Was erzählen Sie denn da?)

jeder, der nachts einmal auf der A 2 unterwegs war, weiß, wovon ich rede.

Schäden an Autobahnbrücken sind zu beheben. Die Anstrengungen zum Lärmschutz sind deutlich zu verstärken. Wir brauchen kleinteilige Projekte, keine Großprojekte. Bahn und öffentlicher Nahverkehr müssen

ausgebaut und Mobilitätsbarrieren beseitigt werden; dazu gehört auch, dass der Eisenbahnfernverkehr dort,

wo er in den letzten Jahren abgebaut wurde, wiederbe-

lebt werden muss.

(Beifall bei der LINKEN)

Die Infrastruktur muss für die Zukunft fit gemacht werden. Dabei müssen die Bedingungen der globalen Welt und der knapper werdenden Ressourcen berücksichtigt werden. Nur so können wir die von uns allen immer wieder formulierten Ziele der Minimierung des

CO₂-Ausstoßes und des Klimaschutzes erreichen.

(Beifall bei der LINKEN)

(A) (C)

Dorothee Menzner

Eine gute Infrastruktur, die die Bedürfnisse der Menschen erfüllt, ist auch für die Volkswirtschaft von morgen unerlässlich.

In Zeiten, in denen wir in den Abgrund einer von profitgeilem Kapital angezettelten Weltkrise blicken, ist die

Linke nicht dagegen, für Verkehrsprojekte Geld auszu-

geben,

(Enak Ferlemann [CDU/CSU]: Sehr gut!)

auch viel Geld auszugeben. Wir wollen aber, dass dieses

Geld nicht von Mammutprojekten mit zweifelhaftem

Nutzen verschlungen wird.

Das eingesetzte Geld muss mehrere Stationen der Volkswirtschaft durchfließen, damit es vielen Menschen

nützt, nicht nur wenigen Konzernen.

(Beifall bei der LINKEN)

Das eingesetzte Geld muss nachhaltige Wirkungen haben; es muss zur Schaffung sicherer Arbeitsplätze

beitragen und ökologisch nachhaltig wirken. Mit dem eingesetzten Geld müssen wir auch deutlich machen, dass wir

unseren Auftrag, uns um die Daseinsvorsorge zu kümmern, ernst nehmen und verstanden haben.

Ich danke.

(Beifall bei der LINKEN)